

NATUR KURIER

An einen Haushalt
zugestellt durch post.at

WISSENSWERTES AUS DEM



NATURPARK

Mürzer Oberland

ALTENBERG/RAX

KAPELLEN

MÜRZSTEG

NEUBERG/MÜRZ



Tausendfüßer

Was ist das? Es liegt im Wald und hat
1 Million Beine? - Ein Baum mit tau-
send Tausendfüßern drin.



Liebe Leserinnen und Leser!

von GF Mag. Eva Habermann und Naturparkobmann Bgm. Stefan Teveli

Rezeptvorschlag
aus dem Landgasthof

NATUR
PARK
PARTNER

Hirschbraten in Hirschbirnensauce

(4-5 Portionen)

1,40 kg Hirschfleisch (im Ganzen, Schlägel ausgelöst), 3 Karotten (grob gehackt), 1/2 mittelgroßer Sellerie (grob gehackt), 2 EL Preiselbeeren (eingekocht), 2 kl. Zwiebel (geschnitten), 2 EL Mehl, 0,2 l Sauerrahm, 3 Hirschbirnen, 1/8 l Rotwein, 15 dag Spickspeck, etwas Wildsuppe (oder Rindsuppe zum Aufgießen), Salz, Thymian, Pfeffer, Lorbeer, Wacholderbeeren, Öl (zum Anbraten), Orangenscheiben (zum Garnieren)

Spickspeck in Streifen schneiden und anfrieren lassen. Mit einer Spicknadel den Braten spicken. Den gespickten Braten mit Salz, Pfeffer einreiben und in heißem Fett am Herd rundum anbraten. Karotten, Sellerie, Zwiebeln, Preiselbeeren und Hirschbirnen beifügen und weiterrösten. Mit Lorbeer und Wacholder würzen. Mit Rotwein ablöschen und mit wenig Wild- oder Rindsuppe aufgießen. Im vorgeheizten Rohr oder am Herd zugedeckt ca. 90 Minuten langsam fertig garen. Fleisch herausheben, Fond passieren, Sauerrahm mit Mehl glatt rühren und die Sauce damit binden.

Beilagenempfehlung: Serviettenknödel oder Spätzle, Preiselbeeren, Rotkraut und glasierte Kastanien

Gutes Gelingen wünscht Roman Adamer vom Landgasthof Anni Holzer in Neuberg!

Landgasthof Holzer

Komfortzimmer, Gastgarten,
Pauschalangebote für Fischer,
Firmen und Familienfeiern
Montag Ruhetag

Hauptstraße 65, 8692 Neuberg
Tel. +43 (0) 3857 / 8369
annaholzer@a1.net

Im Naturpark Mürzer Oberland hat sich auch heuer wieder einiges bewegt! Im Juni konnten wir das Projekt „Erlebnisweg Roßlochklamm“ mit der Eröffnung abschließen (siehe Artikel Seiten 4 und 5). Natürlich sind wir mit der Betreuung und Wartung der Roßlochklamm auch weiterhin gefordert. Unser Naturparkarbeiter Manfred Huber kümmert sich gemeinsam mit den Gemeindearbeitern von Mürzsteg um diese Aufgabe. Das Besucherinteresse am Erlebnisweg übersteigt in jedem Fall unsere kühnsten Erwartungen und die Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Auch unser jährliches Sommerprogramm und spezielles Schulprogramm wurden noch nie so gut angenommen wie in diesem Jahr. Die Anlaufphase scheint also überwunden zu sein und der Naturpark mit seinem vielfältigen Naturerlebnisangebot wird immer bekannter.



Aus dem Naturparkbüro gibt es ebenfalls Neuigkeiten: Unser im Jahr 2005 aufgenommenen Lehrling Daniela Lengauer hat heuer seine Lehre als Bürokauffrau mit gutem Erfolg abgeschlossen und sich dabei bewährt.

Wir möchten Daniela an dieser Stelle für ihr Engagement, das weit über das übliche Maß eines Lehrlings hinausging, herzlich danken und hoffen, eine Möglichkeit zu finden sie auch weiterhin im Naturparkbüro beschäftigen zu können. Gemeinsam mit den Tourismusverantwortlichen waren wir auch heuer wieder auf einigen Messen (Steiermarkfrühling in Wien, Aufsteirern in Graz,...) vertreten um den Naturpark werbewirksam nach außen zu tragen. Eine ganz besondere Veranstaltung die jährlich gemeinsam mit den anderen steirischen Naturparks organisiert wird ist sicher der „Naturparkbrunch“ am Grazer Hilmteich. Bei Musik und regionalen Spezialitäten aus den Naturparks konnte

man hier die Seele baumeln lassen! Für zünftigen steirischen Sterz und Schwamm-supp'n sorgten Grete und Sepp Schneidhofer. Ein herzliches Danke beiden für diese kulinarische Gaumenfreude welche bei den Besuchern großen Anklang fand.

Für die neue EU-Förderperiode die von 2007-2013 über die Bühne geht haben wir bereits ein ganzes Projektbündel geschnürt, dass es in diesem Zeitraum zu verwirklichen gilt. Wir werden natürlich laufend im Naturkurier über die Projekte und ihren Fortschritt berichten. Unter anderem wird es ein Gemeinschaftsprojekt der 7 steirischen Naturparke mit verschiedenen Schwerpunkten (Naturparkschulen, Gesundheitstourismus, Naturschutz, neue Formen der Naturvermittlung,...) geben. Auf lokaler Ebene hat das Projekt „Wald – Wasser – Schauberge“ im nächsten Jahr Priorität. Ein Projekt zur Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft ist ebenfalls geplant, hier laufen aber noch die Verhandlungen mit den Grundbesitzern. Aber auch Menschen mit Behinderung ein Naturerlebnis zu ermöglichen, haben wir uns zum Ziel gesetzt (siehe Berichte Seiten 8 und 9). Natürlich werden wir uns auch daran beteiligen den lang ersehnten Bau eines Radweges von Mürzzuschlag in den Naturpark Mürzer Oberland zu forcieren.

Sie sehen: Wir haben uns einiges vorgenommen. Diese hochgesteckten Ziele werden wir nur gemeinsam erreichen. Es ist also essenziell, dass die Bevölkerung hinter dem Naturparkgedanken steht und sich aktiv beteiligt. Ob in der naturparkgerechten Gestaltung eines Gastbetriebes, der Beteiligung in einer Projektgruppe oder der Anregung neuer Projekte: **Ihre Mitarbeit ist wichtig!**





Amphibienschutz im Naturpark Mürzer Oberland

Text: Mag. Barbara Pavlidis

Der Naturpark Mürzer Oberland beherbergt eine reiche Amphibienfauna. Als besonders wertvoller Standort erwies sich im Rahmen einer im Jahr 2006/2007 durchgeführten Studie der Gewässerkomplex der Teichanlage Urani. In den Gewässern der Freizeitanlage – Fischteichen, Tümpel, Verlandungszone und temporären Kleinstgewässern - reproduzieren sich mit Grasfrosch, Erdkröte, Gelbbauchunke, Teich- und Bergmolch fünf geschützte, heimische Amphibienarten. Insbesondere die Laichpopulationen von Grasfrosch und Erdkröte sind von beeindruckender Größe. Leider ergeben sich alljährlich auf Grund der straßennahen Lage der Laichgewässer während der Wanderungen große Verluste durch den Straßenverkehr auf der B23, welche insbesondere für die Erdkröte aber auch den Grasfrosch als Bestand gefährdend anzusehen sind.

Gemäß seinem Auftrag, Naturschutzprojekte durchzuführen plant der Naturpark Mürzer Oberland im Frühjahr 2008/2009 in Kooperation mit dem Land Steiermark

eine zweijährige Erhebung der Wanderstrecken über die B23 im Bereich der Teichanlage Urani bis Kapellen mittels Zaun-Kübelmethode und bittet die Bevölkerung in dieser Hinsicht dringend um Mithilfe.

Die Amphibienschutzzäune müssen täglich zumindest zweimal (morgens und abends) abgegangen, die in den Auffangeimern gefangenen Tiere über die Straße getragen und in Gewässernähe frei gelassen werden. Über die Fänge sind Aufzeichnungen zu führen (Erhebungsbögen).

Der Zeitaufwand beträgt für die freiwilligen Helfer in den Monaten März/April je nach Gruppengröße täglich zwei bis drei Stunden über einen Zeitraum von drei bis vier Wochen. Interessierte sollten, um den Aufwand in Grenzen zu halten, in der näheren Umgebung wohnen und über 18 Jahre alt sein.

Meldungen bitte an :
Naturparkbüro, Hauptplatz 9
8692 Neuberg an der Mürz
Tel. & Fax : 03857 / 8321
info@muerzeroberland.at



Gasthof Holzer

DIE gastronomische Institution in Neuberg: Hubert Holzer führt seit vielen Jahren mit viel Engagement und Herz dieses „Zweihauben-Lokal“ mitten in Neuberg an der Mürz unter dem Motto: „Höchste Qualität auf natürlichste Art!“ Die Präsentation innovativer Gerichte und die Neuinterpretationen alter Rezepte machen immer wieder neue Maßnahmen notwendig: Ein neuer, eigener Hühnerstall garantiert Eier in gewünschter Qualität, die verstärkte Verarbeitung von Wildkräutern braucht sorgfältige Planung von Erntezeiten auf Wiesen und im Wald... Kreativ ausgestattete Themen-Zimmer, auch ein Romantik-Zimmer

8692 Neuberg an der Mürz, Beim Münster
Tel: +43 (0) 3857 / 8332
www.huberholzer.com

„Wir gehen Erlebnisweg Roßloch

Angebot zum Naturerlebnis

In den steirischen Naturparken entstanden in den letzten Jahren verstärkt Angebote zum Naturerlebnis. Der zunehmende Bedarf ist einerseits erfreulich, zugleich jedoch auch Indikator für die zunehmende Entfremdung des Menschen von seiner natürlichen Umwelt. Vielfach werden in Naturerlebnisangeboten sehr banale Dinge wie ‚Barfußgehen‘, Ertasten von Materialien etc. vermittelt. Dinge, die noch vor wenigen Jahrzehnten ganz selbstverständlich zum Alltag gehörten.

Vom Lehrpfad zum Erlebnisweg

Über Jahrzehnte wurden v. a. klassische „Lehrpfade“, die sich zumeist in einer hohen Zahl von Schautafeln bemerkbar machen, errichtet. Pädagogische Grundlagen zeigten aber seit geraumer Zeit, dass Naturvermittlung so nicht bzw. nur mäßig gut funktioniert. Eine Einbindung aller Sinne sowie die Möglichkeit „interaktiv“ tätig zu sein, wurden zunehmend erkannt. Natur soll nicht gelehrt sondern vielmehr spielerisch erlebt werden.

In der Roßlochklamm (Gemeinde Mürzsteg) wurden noch zwei weitere Komponenten ganz bewusst in das Konzept eingebracht und umgesetzt:

- Humor: Naturvermittlung ist (aus unserer Sicht) vielfach verstaubt und langweilig
- Keine Bevormundung der Zielgruppe: Wir lassen den/die BesucherIn selbst entdecken

links: Windesflüstern in den hängenden Gärten

unten: Leichengerüche – ekelig? Na dann hast du aber hier noch nie deine Nase reingesteckt!



über Leichen...

hklamm

Text: Mag. Alois Wilfling (OIKOS, Gleisdorf)

Die Leiche in der Roßlochklamm

In der Roßlochklamm wurde eine Leiche gefunden, zumindest eine... Doch wer oder was ist diese Leiche? Wie ist sie hierher gekommen? Ist sie eines natürlichen Todes gestorben? Wurde sie am Ende gar ermordet? Es gibt zahlreiche Verdächtige und Motive. Die Besucher wandern durch die Schlucht und versuchen das Rätsel zu lösen. Wenn sie schlussendlich die Leiche gemeinsam zu Grabe tragen, löst sich bei einem Leichenschmaus der anderen Art, einer ulkigen Grabrede und skurriler Trauermusik alles in Wohlgefallen auf...

Inhaltlicher Hintergrund

Thema des Erlebnisweges ist der Kreislauf des Lebens bzw. der Sinn des Todes in der Natur. Altern und Tod als Tabuthemen unserer Gesellschaft sollen mit Humor, jedoch stets respektvoll betrachtet und so als integrative Bestandteile des Lebens erkannt werden.

Innovation gefragt

Der Erlebnisweg in der Roßlochklamm tritt dadurch hervor, dass fast alle der ca. 20 Stationen neu konzipiert wurden. Zusammen mit lokalen Firmen gelang es die mitunter sehr skurrilen Ideen auch als Prototypen umzusetzen.

Nehmen Sie also selbst eine Autopsie an der Leiche vor, versuchen Sie sich im rasanten Rennen durch die Borkenkäferfalle, haun' Sie sich in den Holzpyjama oder legen Sie sich zur etwas anderen Analyse auf die Couch. Nun dürfen Sie gespannt sein, was es mit der 'Höll im Arsch' auf sich hat, und wer dann noch am härtesten Verhör der Waldkriminalgeschichte teilgenommen hat, wird sehen, wie auch die hartgesottensten Ganoven schließlich umfallen...

Perfektes Rundum

Ein Projekt wie das in der Roßlochklamm kann nur umgesetzt werden, wenn das Umfeld absolut stimmt. Während man einem Konzept, in dem es Leichen gibt, ursprünglich teils doch skeptisch begegnete, war die Unterstützung durch die Verantwortlichen im Zuge der Umsetzung einzigartig. Daher wollen wir uns an dieser Stelle beim Verein Naturpark Mürzer Oberland mit Geschäftsführerin Mag. Eva Habermann, Obmann Stefan Teveli, allen Gemeinde- und Naturparkarbeitern sowie den ausführenden Firmen nochmals bedanken. Es war eine Freude in einem derart couragierten und engagierten Umfeld zu arbeiten. Den Naturparkverantwortlichen gelang es bereits in kurzer Zeit das Projekt regional zu vernetzen und so ist der Besucherstrom bisher sehr zufriedenstellend.

Erreichbarkeit: Von Mürzsteg kommend Richtung Frein nach ca. 3 km links weg (Hinweisschild); frei zugänglich. Geöffnet: Mai - Oktober

Infobroschüre erhältlich im Naturparkbüro.



Aus dem Waldbriefkasten

**„Darf man Bäume einfach fällen?“
„Kommen Bäume in den Himmel?“**

Ich finde Bäume haben eine Seele, wenn man sie fällt sieht man Harz herauskommen und es schaut aus wie Blut.

Susanne Hennlich, Stockerau

Bäume haben auch eine Seele, sie lieben und leben wie wir! Sie kommen auf die Welt und sterben wie wir. Deswegen finde ich, sie stehen auch in den Wäldern des Himmels!

Kati

Ja! Weil die Bäume auch leben und flüstern und ächzen und riechen und Schatten spenden und weinen (Harz) und auch Früchte liefern.

Barbara, Peter, Riki und der stumme Franz

Ich glaube, dass Bäume sehr wohl Seelen haben! Ich finde man sollte sie nicht unnötig fällen! Vielleicht waren wir selber auch einmal Bäume. Ich war einer.

Fabio Faber, Wien

Bäume kommen in die Öfen, damit wärmen sie unsere Seele!

Kinzer, Neuberg/Mürz

Bäume darf man nicht fällen, sonst können sich Tiere nicht mehr verstecken und werden aufgeessen!

Alyssa und Melanie, Titz/Deutschland

Ich weiß nicht was eine Seele ist, aber ich weiß, dass Bäume sehr schön sind und wichtig fürs Leben.

Georg Ulm, Neuberg

Bäume haben eine Seele. Große Bäume haben eine große, kleine Bäume haben eine kleine!

Sophie Ulm, Neuberg

Jedes Leben auf der Erde hat eine Seele, der kleinste Floh, jedes Tier, jede Pflanze. Nach dem Tod weicht das Leben, die Seele bleibt!

Annika Ulm, Neuberg

Bäume kommen wahrscheinlich nicht in den Himmel, weil sie zu schwer sind.

Matthias

JA!!! Bäume haben eine Seele. Der Baumgeist hat mir geholfen und mich wieder gesund gemacht.

Ja, Bäume kommen in den Himmel, weil wenn ich einmal in den Himmel komme, brauche ich auch frische Luft!

Anna Sampe, Mariazell

ZAUBERWALD 2007

Mystische Feen, wilde Räuber, flinke Wichtel und bösartige Hexen, dies sind nur einige wenige der Figuren, denen man einmal jährlich in den Wäldern des Naturparks Mürzer Oberland begegnen kann.

Unter dem Namen „Steirischer Zauberwald“ wurde heuer bereits zum vierten Mal in Folge den Einwohnern der vier Naturparkgemeinden und Besuchern der Region ein zauberhaftes Spektakel geboten.

Mit der diesjährigen Zauberwaldveranstaltung in Kapellen, am Fuße der Rax, konnte die Runde durch unsere 4 Naturparkgemeinden abgeschlossen werden. Nächstes Jahr geht es dann wieder von vorne los in Altenberg an der Rax.

Man kann es einen krönenden Abschluss nennen, denn wir konnten heuer einen neuen Besucherrekord verzeichnen: Trotz Kälte und immer wieder durchziehender Regenschauer ließen sich rund 2200 Personen von den großartigen Darbietungen unserer Laiendarsteller begeistern. Die Wettersituation führte zu erschwerten Bedingungen für die Darsteller die dieser Herausforderung jedoch mit Durchhaltevermögen und großem Engagement begegneten. Obwohl vereinzelt kritische Stimmen zu hören waren, der Zauberwald sei zu furchterregend, wollen wir an unserem Konzept festhalten denn seit jeher und in jeder Kultur werden Märchen und Mythen erzählt und sind ein wichtiger Bestandteil der Volkskultur. In unserer modernen Gesellschaft sind uns viele dieser traditionellen Geschichten und der Umgang mit ihnen abhanden gekommen. Wir wollen sie wieder aufleben lassen weil Kinder Märchen brauchen um sich mit

Ängsten zu konfrontieren und sie verarbeiten zu können. Sie helfen ihnen Stärke und Vertrauen zu gewinnen, deshalb siegt in den Märchen immer das Gute und die Ausgeschlossenen finden am Ende einen Weg aus ihrer Misere.

Im Zauberwald 2007 war das nicht anders. Aber auch Lustiges hatte seinen Platz. Insgesamt 71 Schauspieler (darunter 42 Kinder) und ein Pferd waren diesmal am Gelingen der Veranstaltung beteiligt. Begrüßt wurden die Besucher von Friederike Langof als „Bäuerin vom Raxhof“. Anschließend tauchten „Blumenelfen“ (Tanja Thurner, Anna und Theresa Johann, Anja Langof und Antonia Rankersberger) aus dem Dickicht des Waldes auf und warnten die Besucher vor allerlei dunklen Gestalten die ihnen noch begegnen sollten. Zum Schutz erhielten die Kinder ein Amulett damit sie sich nicht zu fürchten brauchten. Danach ging's lustig weiter mit Richard Wieland und Alfred Paier in der „Lügendgeschichte“. Der Text stammte von Richard Wieland, der Anleihen sowohl in einem traditionellen Volksmärchen als auch bei Münchhausen nahm und das Ganze mit seiner eigenen Phantasie würz-

te. Die Besucher amüsierten sich köstlich. Viktoria Holzer als Fuchs und Katharina Tautscher als Frosch brillierten in einer Tiergeschichte die zum Nachdenken anregte.

Beim Weitergehen kreuzte plötzlich ein Wilderer den Weg, der sich bei näherer Betrachtung als Frau (Sigrid Johann) entpuppte. Es bleibt zu hoffen, dass ihn der Jäger (Gerhard Woldrich) nicht erwischt hat! Für wahrlich zauberhafte Stimmung sorgte auch heuer wieder Musik. Zu den Klängen der Klarinetten von Jessica Hainfellner und Stefanie Deininger tanzten die Waldelfen (Claudia Mursteiner, Mirjam Kartusch, Lisa und Sarah Ellmeier). Danach aber wurde es wirklich spannend als zwei Wallfahrer (Stefan Dobrovlny und Fabian Paier) gemeinsam mit der Gruppe weiterwanderten und von einer wilden Räuberhorde (Gerhard, Alexander und Luca Adacker, Willi Scherbichler, Michael Hofbauer und Jakob Gruber) überfallen wurden. Der Kopf eines Wallfahrers wurde gefordert, doch er half dem kranken Räuberhauptmann und wurde schließlich freigelassen. Die Räuber, aber auch die gefangenen Wallfahrer spielten ihren Part mit derartiger Inbrunst, dass man sich wirklich Sorgen



um den Ausgang der Geschichte machte. Doch Zeit zum Aufatmen blieb keine, denn es ging gleich gruselig weiter mit der Geschichte vom Hahnengiggerl (einer Art steirischem Rumpelstilzchen) die mit großer Professionalität dargestellt wurde von Anne van der Hulst, Lisa Steinacher, Thomas Windhaber, Marie-Christin Winter und Nicole Woldrich. Danach durfte man sich aber entspannen und konnte die Rettung einer verirrtten Kräutersammlerin (Renate Dobrovolny) durch Wildfrauen (Alina Adacker, Julia Langof, Nina Holzer, Stefanie Schrittwieser, Tatjana Walzer und Elisabeth Wieland) miterleben. Die Kräutersammlerin teilte das niemals endende Brot, das sie von den Wildfrauen als Geschenk erhalten hatte mit den Besuchern und diese wurden auch mit Tee verköstigt, bei dessen Ausschank unsere Naturparkführerin Gerhild Gstirner tatkräftig mithalf.

Franz Ulm bereicherte den Zauberwald vor allem für unsere kleinen Besucher mit Hilfe seines Humors und der Unterstützung eines Pferdes das uns dankenswerterweise von Familie Holzer vlg. Michlbauer zur Verfügung gestellt wurde. Sehr aufregend für die kleinen Besucher war dann die Hexengeschichte die von Lisa Stieninger und Petra Tautscher sehr düster angelegt wurde. Die Rettung des Neuberger Tals vor den bösen Absichten der Hexen haben wir einzig und allein einem listigen Kobold (Barbara Adacker) zu verdanken, der ihnen kräftig in die Suppe spuckte. Die Geschichte eines armen Mädchens,

das von Stiefmutter und Stiefschwester unterdrückt und erniedrigt, am Ende aber reich belohnt wird, wurde verkörpert von Eva und Nadja Stipsits sowie Corinna und Jasmin Ulrich. Kevin Koiser und Michael Woldrich trieben als Koblode ihr Unwesen nicht weitab dieses Geschehens. Zum Abschluss gab es noch einen wirklichen Höhepunkt:



Erstmals hatte sich ein Riese (Daniel Schrittwieser) in den Zauberwald verirrt, der sich aber als gutmütiger herausstellte als ursprünglich angenommen. Vielleicht hat ihn der Zwerg (Barbara Reisinger) gezähmt? Verabschiedet wurden die Besucher von Julia Stolz und Kathrin Schrittwieser.

Als Wichtel und Elfen im Zauberwald unterwegs waren heuer: Thomas Königshofer, Philipp Winter, Selina Schrittwieser, Michelle Schrittwieser, Robert Schrittwieser,

Jakob und Philipp Kartusch, Stefan Leitner, Peter Paier, Elias und Simon Gstirner, Patrick Holzer, Josef Schöls, Jan Gruber, Robert Mursteiner, Patrizia und Daniel Schuhmann, Kathrin Mader, Lisa Köberl und Alina Leodolter. Für die Bewirtung wurde im Gasthof Moassa bestens gesorgt und das interessante Rahmenprogramm während der Wartezeiten gestaltete heuer die Spinnrunde Kapellen. Bei der Herstellung der wunderschönen und teils sehr aufwendigen Kostüme unterstützten uns die Firma Aschbitz Koblinger KEG, Frau Elisabeth Posch und Tricia Paier.

Der Veranstalter Verein Naturpark Mürzer Oberland möchte sich an dieser Stelle nochmals herzlich bei allen Mitwirkenden bedanken ohne deren großartigen Einsatz ein Erfolg dieser für unsere Region so wichtigen Veranstaltung nicht möglich wäre.

**Zitat aus dem Zauberwald:
Text Kobold**

*„Die beiden Hexen diese Bösen,
die sind doch grade hier gewesen.*

*Jetzt sind sie fort auf leisen Sohlen,
die weiße Schlangenhaut zu holen,
für diesen Zaubertrank
mit dem sie dieses Tal das lieb und schön
in eine Wüste woll'n verwandeln.*

Da muss ich aber hurtig handeln.

*Ich werde hinter ihrem Rücken,
ganz kräftig in die Suppe spucken.
Mit diesem Pulver wird für immer
der Zaubertrank zum Blumendünger.*

*Da werden die Hexen aber beißen.
Vor Ärger in die Hosen scheißen.
Passt auf, dass wenn ihr weiterhatscht
nicht in die Hexenkacke latscht.“*

Text: Walter Habermann



Rampe in die Natur...

Text: Hermann Gigler (ÖAR – Regionalberatung)

Anna und Stefan sind Freunde, beide fahren gerne in den Naturpark Mürzer Oberland in der Steiermark. Sie machen gerne Wanderungen, genießen die Landschaft und freuen sich auf einzigartige Naturerlebnisse. Beide sind einander in Statur und Kondition ähnlich, manchmal ist Stefan, schon wenn es leicht bergauf geht nicht ganz so schnell, dafür ist er Anna bergab immer etwas voran. Stefan tut sich etwas schwer, wenn der Weg uneben wird, Anna bekommt schnell Blasen an den Füßen. Sie genießen den Wald, die frische Luft, erleben bei einer geführten Tour durch den Wald der Sinne die Natur hautnah.

Stefan sitzt im Rollstuhl, für ihn ist im alltäglichen Leben manches anders als für Anna. Der Bankomat hängt um 20 cm zu hoch, sodass er die Tastatur nicht erreicht. Über die Stufen ins Gasthaus muss ihm geholfen werden, der Zugang zum Arzt im zweiten Stock ist ihm überhaupt verwehrt. Das Zimmer in der Pension ist zu klein, der Eingang zum Badezimmer zu eng und in die Dusche kommt er wegen des Sockels nicht hinein.

Den Wald der Sinne konnten beide in gleicher Weise erleben, ohne Barrieren und Behinderungen, eine Erfahrung, für beide gleich.

Mit allen Sinnen

Bereits vor einiger Zeit hat die Gruppe „Miteinander für Neuberg“ begonnen, einen

Themenweg und drei Wanderwege mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden so anzupassen, dass sie für alle weitgehend barrierefrei sind. Insbesondere dachte man an Familien und Menschen die mit einem Kinderwagen unterwegs sind, an ältere Menschen und an Menschen mit Behinderungen. Im Jahr 2005 hat Barbara Holzer ihre kleine Erlebniswelt im „Wald der Sinne“ eröffnet, der ebenfalls barrierefrei ist. Im behindertengerecht gestalteten Naturparkbüro steht eine Zugmaschine für Rollstühle leihweise zur Verfügung, damit auch größere Steigungen ohne Kraftanstrengung überwunden werden können. Mit dem Projekt „Naturerlebnisse für Menschen mit Behinderungen“ will man im Naturpark Mürzer Oberland für Menschen mit Behinderungen eine Rampe in die Natur hinaus bauen.

Bereits in der Vorbereitungsphase des Projekts hat ein interdisziplinäres Team, zusammengesetzt aus Behinderten, BetreuerInnen, TherapeutInnen, LehrerInnen und NaturparkführerInnen Rahmenbedingungen für die Naturvermittlung an Menschen mit Behinderungen erarbeitet. Der Praxistest im Zuge von Modellführungen im Naturpark Mürzer Oberland unterstrich, worauf es wirklich ankommt. Seit dem Sommer 2007 geht man ins Detail. Seit Mitte des Jahres arbeitet unter der Leitung der Geschäftsführerin des Naturparks,

Eva Habermann, eine vielseitig zusammengesetzte Gruppe, insbesondere auch unter Mitarbeit von Menschen mit Behinderungen, am Projekt. Gefördert wird das Vorhaben durch Mittel des Landes Steiermark und der EU, fachlich unterstützt durch die ÖAR Regionalberatung, die ihre langjährigen Erfahrungen im Bereich behindertengerechter Urlaub einbringt.

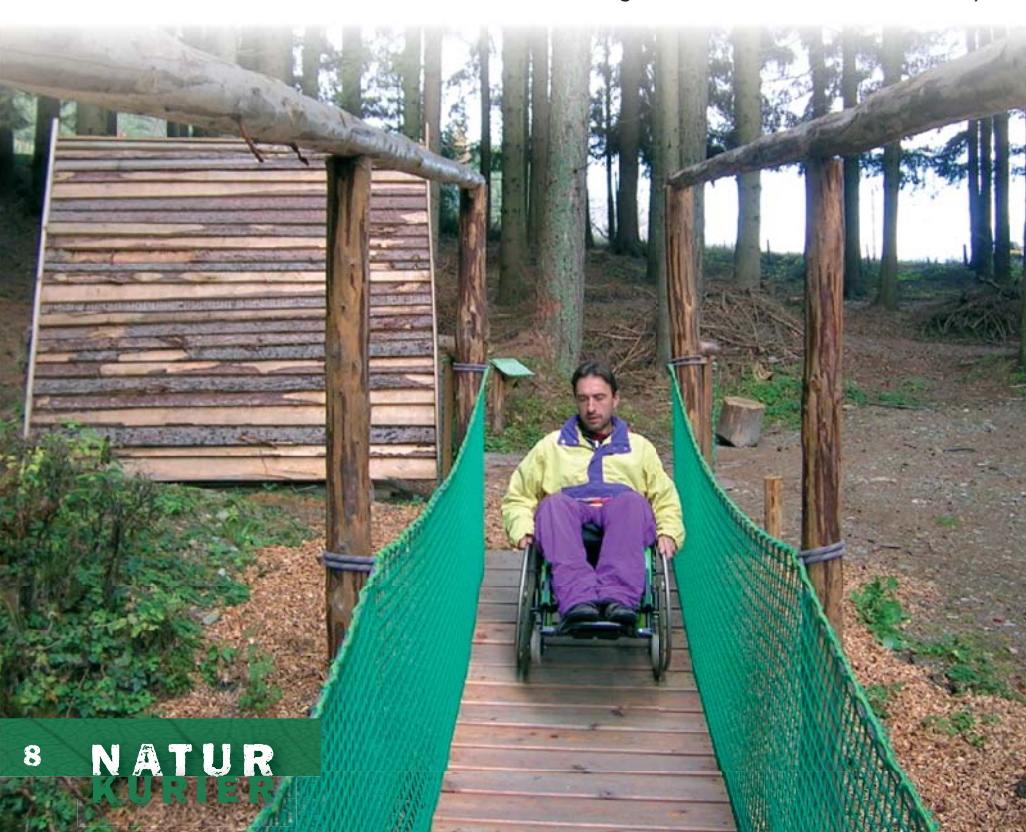
Seite an Seite

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen und Kompetenzen ist das Ziel, Menschen mit Behinderungen vielfältige wie ebenso bereichernde Naturerlebnisse im Naturpark zu ermöglichen. Bestehende behindertengerechte Naturerlebnisse werden der Zielgruppe entsprechend angepasst und ausgebaut, wobei das Prinzip der Integration im Vordergrund steht. Integration bedeutet, dass keine speziellen Angebote für Menschen mit Behinderungen geschaffen werden, sondern bestehende „behindertengerecht“ adaptiert werden. 12,8% der Menschen in Österreich weisen eine Behinderung auf, für die eine barrierefreie Gestaltung unentbehrlich ist, für mehr als 30% der Bevölkerung ist sie aufgrund von körperlichen Beeinträchtigungen fast unverzichtbar. Auch für alle anderen ist ein entsprechend ausgestaltetes Umfeld komfortabel, wenn man z.B. an Familien, Kinderwagen oder ältere Menschen denkt.

Ein Kernelement des neuen Angebots sind Naturerlebnisse, vermittelt von speziell geschulten Natur- und LandschaftsführerInnen, die Erfahrung mitbringen und auf die besonderen Bedürfnisse je nach Art der Behinderung eingehen können. So haben RollstuhlfahrerInnen, Gehörlose oder geistig behinderte Menschen unterschiedliche Bedürfnisse und Erfordernisse in Bezug auf Infrastruktur (Wege, Gebäude, etc.) und Methodik. Wie bei jeder anderen Naturerlebnisführung sind bei der Programmgestaltung ein Mix aus Wissensvermittlung, Spielen und selbstständigem Tun und Forschen sowie die sinnliche Wahrnehmung wichtige Gestaltungselemente.

Ausbildung

Da es im Ausbildungsbereich fast keine Angebote gibt, hat man sich im Naturpark Mürzer Oberland entschlossen gleich auch



Weiterbildung für Natur- und LandschaftsführerInnen

Text: DI Gerlinde Wakonigg
(VNÖ)

die Ausbildung selbst in die Hand zu nehmen. In Kooperation mit Ausbildungspartnern wurde bereits im September 2007 eine erste Ausbildungseinheit durchgeführt. Rund 20 TeilnehmerInnen konnten lernen und erfahren, wie Angebote gestaltet werden müssen, damit sie sowohl aus der Sicht der Menschen mit Behinderungen, als auch aus der Sicht von Begleitpersonen und FührerInnen/ NaturvermittlerInnen den jeweiligen Anforderungen entsprechen. Im Sinne der Integration ist neben den speziellen Naturerlebnissen ein barrierefreies, bewusst gestaltetes Umfeld von Bedeutung. Für Gäste mit Behinderungen ist es besonders wichtig, dass auch Gehwege, öffentliche Gebäude, Veranstaltungsräume, Geschäfte, Banken, Ärztepraxen, usw. barrierefrei, d.h. ohne Hindernisse und Stufen gestaltet bzw. erreichbar sind. Wichtig ist aber auch eine entsprechend umfangreiche Information über das Angebot, da bereits im Vorfeld eines Besuchs wichtige Rahmenbedingungen, wie Erreichbarkeit, zugängliche WC-Anlagen, die Möglichkeit eines Gasthausbesuches geklärt sein müssen.

Für die Zukunft ist der Aufbau touristischer Angebote für Menschen mit Behinderungen geplant. Wesentlich ist dabei die Schaffung von behindertengerechten Unterkünften. Einige Betriebe verfügen bereits über entsprechende Zimmer, jedoch ist eine Ausweitung des Angebots notwendig. Es gibt wenig vergleichbare Angebote, die meisten Angebote beziehen sich auf „barrierefreie Einrichtungen“, wie z.B. rollstuhlgerechte Zugänge und Wege, nicht jedoch auf zielgruppenspezifische Erlebnisangebote.

Das Projekt „Naturerlebnisse für Menschen mit Behinderungen“ stellt somit ein Pilotprojekt dar, das in einer gesamten Region integrative touristische Angebote und die Naturvermittlung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen miteinander vernetzt. Anna und Stefan sollen im Laufe der Zeit immer mehr Möglichkeiten vorfinden, barrierefrei die kleinen und großen Wunder der Natur gemeinsam im Naturpark Mürzer Oberland zu entdecken.

Jedes Jahr veranstaltet der Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ) eine Weiterbildung für die Absolventen des Natur- und LandschaftsführerInnen-Lehrganges. Dieses Jahr fand diese Veranstaltung am 21. und 22. September in Neuberg an der Mürz im Naturpark Mürzer Oberland zum Thema „Naturvermittlung für Menschen mit Behinderungen“ statt.

Durch die Veranstaltung versuchten die Organisatoren der vermehrten Anfrage nach Angeboten für diese Zielgruppe gerecht zu werden. Der VNÖ organisierte die Weiterbildung in Zusammenarbeit mit der Naturpark Akademie Steiermark und dem LFI Steiermark.

Der Veranstaltungsort hat sich auf Grund zweier Faktoren angeboten. Zum einen arbeitet der Naturpark zur Zeit an einem Projekt zum Thema der Veranstaltung, zum anderen konnte vor Ort der „Wald der Sinne“ besucht werden, ein Themenweg, der von Barbara Holzer angelegt worden war, um auch RollstuhlfahrerInnen Naturerfahrungen zu ermöglichen.

Die beiden Tage standen ganz im Zeichen der verschiedenen Möglichkeiten, wie Natur Menschen mit Behinderungen zugänglich gemacht werden kann. Die TeilnehmerInnen konnten ihre Erfahrungen, die sie im Laufe ihrer FührerInnenkarriere bereits gemacht hatten, in der „Naturparkwerkstatt“ mit Franz Handler (GF VNÖ) einbringen und auch neue Erfahrungen sammeln.

Ulrike Schwarz (Lehrgangskoordinatorin des SPOT Seminars „Jugendarbeit integrativ“) zeigte mit Hilfe eines mitgebrachten Rollstuhls und zwei Seilschlingen, wie auch



steile Passagen in unwegsamem Gelände leicht mit dem Rollstuhl zu überwinden sind und sie gab wertvolle Tipps im Umgang mit den unterschiedlichsten Formen von Beeinträchtigungen. Barbara Holzer führte durch die Stationen ihres „Waldes der Sinne“ und lieferte ebenfalls wichtige Informationen zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen.

Die TeilnehmerInnen des Seminars waren von den Möglichkeiten, die sich auch Menschen mit Behinderungen in der Natur bieten, begeistert und freuen sich schon die gewonnenen Erfahrungen in

Führungen in ganz Österreich umzusetzen. Die Veranstaltung hat ihnen auch gezeigt, wie leicht sich Schranken überwinden lassen und es zu unvergleichlichen Erlebnissen und Naturerfahrungen kommen kann.



Naturpark

von Otto Neubacher / Barbara Holzer

Den Grundstein für dieses Projekt legte ursprünglich die Gemeinde Altenberg an der Rax wo immer wieder sichtbar wurde, dass es einen Handlungsbedarf gibt, für Kinder und Jugendliche Freizeitangebote zu schaffen.

Die Idee war, ein Angebot in unserer Heimat mit Regelmäßigkeit und Beständigkeit zu bieten wo der Hang nach Geltungsdrang und überschätzter Selbstdarstellung in eine positive Richtung gelenkt werden kann. Nachdem es in Altenberg an der Rax eine Ortstelle des österreichischen Alpenvereins gibt, die von Otto Neubacher geleitet wird ergab sich die Idee einer Kooperation.

Das erste Treffen fand am 15. Februar 2007 statt wo alle Kinder und Jugendlichen der Gemeinde zu einem Gedankenaustausch eingeladen waren.

Erhoben wurden die Wünsche, Bedürfnisse, Befindlichkeiten aber auch die ansprechenden Medien für die Kinder und Jugendlichen. Sichtbar wurde daraus, dass der Wunsch nach einem Angebot vorhanden ist und so entwickelte sich sehr rasch, unbürokratisch und unparteiisch eine Gruppe die bereits im ersten Jahr sehr viel bewegte. Spontan erklärten sich acht Personen bereit mitzuarbeiten.

Die Hauptverantwortung und Organisation der verschiedenen Veranstaltungen übernahmen Otto Neubacher und Barbara Holzer. Für die Gestaltung des Schriftzuges, der Aussendungen, Naturparkkidspass, Homepagebetreuung (<http://schneealmtouren.info/naturparkkids/>) und Öffentlichkeitsarbeit sind Maike und Silvia Hillebrandt sowie Andrea Nierer zuständig. Weiters übernahm Andrea Nierer die Kreativveranstaltungen (Osterhasenmalen, Muttertags-, und Laternenbasteln) Werner Stieninger mit der FF-Altenberg die Steigsanierung im Blarergraben, Renate Dobrovolny die Nachtwanderung und Harald Straßberger das Zelten auf der Schneealm. Weiters folgten drei Kletterveranstaltungen: Kinderklettern im Karlgraben (Veranstaltung des Neuberger Kindersommers), Ratengrat mit 2 Bergführern sowie der Besuch des Hochseilgartens in Spital am Semmering. Den Abschluss für 2007 bilden im November das Laternen-



- Kids legen los

basteln und im Dezember ein Kinobesuch. Das große Interesse und die positive Stimmung bei all unseren Veranstaltungen bestärkt uns auch weiterhin für unsere Kinder und Jugendlichen im Naturpark da zu sein. Bisher besuchten 195 Kinder und 78 Erwachsene unsere Veranstaltungen. Bedanken möchte ich mich auch für die spontane, unkomplizierte, sehr wertvolle Unterstützung der Gemeinde Altenberg an der Rax, für die es eine Selbstverständlichkeit ist, Kinder- und Jugendarbeit zu fördern. Sowie bei der FF-Altenberg und der FF-Kapellen für die Bereitstellung von Mannschaftswägen und Räumlichkeiten. Danke an alle die uns unterstützten. Uns ist durchaus bewusst, dass die ursprünglich angesprochene Zielgruppe der Jugendlichen durch manche unserer Aktivitäten nicht erreicht werden konnte. Wir sehen jedoch die Notwendigkeit einer Bewusstseinsbildung im Sinne von Orts-, Natur-, Regionsverbundenheit für alle Altersgruppen und einer Wertevermittlung die auch in einer materiellen, schnelllebigen Zeit die Basis ist für Lebensqualität. Letztendlich liegt es in der Eigenmotivation eines jeden Menschen bei welchen Aktivitäten und in welcher



Form er sich beteiligt. Es ist ein Denken das über Alters-, Gemeinde-, regionale und politische Grenzen hinausgeht, denn für uns stehen die Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Wir haben das Ziel einer positiven Bewusstseinsbildung dann erreicht, wenn wir auch nur für ein Kind einen Zugang zu unserer Heimat öffnen konnten, der ihm vielleicht im Alltag verborgen geblieben wäre. Ein Punkt wurde vielleicht im ersten Jahr zu wenig nach außen getragen, unser Wunsch nach integrativen Veranstaltungen bzw. wurden sie teilweise angeboten und noch zu wenig genutzt.

Ziel ist es auch, die Aktivitäten vermehrt auf alle vier Gemeinden des Naturparks auszudehnen. Dafür suchen wir ehrenamtliche Helfer. Für Fragen und Auskünfte stehen Barbara Holzer 0650/7322166, wald-der-sinne@gmx.com und Otto Neubacher 0676/4025626, ottoneubacher@aon.at gerne zur Verfügung. Wir werden uns auf alle Fälle bemühen die Angebote für unsere Kinder und Jugendlichen weiterhin attraktiv zu gestalten und freuen uns auf die Zusammenarbeit sowie die vielfältigsten Begegnungen mit „Mensch und Natur“ im Naturpark Mürzer Oberland.



Moassa Almgasthof

Am Fuße der Rax, viele Spazier- und Wanderwege führen direkt in die umliegenden Wälder und zu Kletter-Wänden. Steirische Schmankerln, hausgemachte Mehlspeisen, Forellenspezialitäten, Wildgerichte „Gute Steirische Gaststätte“ Schöne Zimmer, Sauna, Kinderspielplatz mit Go-Karts

8691 Kapellen
Kohlbachgraben 16
Tel. +43 (0) 3857 / 2225
office@moassa.at
www.moassa.at



Freinerhof Familie Webster

Traditioneller, familiär geführter Gasthof im idyllischen Frein an der Mürz verwöhnt mit Steirischen Spezialitäten.

Wunderschöne, großzügig und modern ausgestattete Zimmer, auch mehrräumige Familienzimmer und behindertengerechtes Zimmer, großer Kinderspielplatz, Nichtraucher salon, Angebote für Gruppen und Seminare. Kein Ruhetag!

8694 Frein Nr. 2
Tel. +43 (0) 3859 / 8102
freinerhof@aon.at
www.freinerhof.at



Lechnerhof Familie Tautscher

Der Hof ist eingebettet in die romantische Gegend unseres Naturparks und bietet Ihnen gemütliche Ferienwohnungen mit Wohnküche, Schlafzimmer, DU/WC, Vorräum, TV und Radio. Parkplatz, Garten, Spielplatz, Tiere.

Produkte: Selbstgebackenes Bauernbrot, hausgemachte Säfte, Erzeugung der Qualitätsmarke ALMO.

8692 Neuberg/Mürz, Lechen 3
Tel. +43 (0) 3857 / 8371
eva.tautscher@planetuniqa.at
www.tiscover.at/lechnerhof.neuberg

Die neuen Naturparkführerinnen des Mürzer Oberlandes

Irmgard Riegler

Wohnort: Mürzzuschlag, Alter: 45

Familie: verheiratet, 2 Töchter

Hobbys: Töpfern, Tanzen, Arbeiten im Wald



„Im vergangenen Jahr habe ich meine Ausbildung zur zertifizierten Waldpädagogin abgeschlossen. Viel länger jedoch begleiten mich wertvolle Naturerfahrungen und Erlebnisse mit Kindern im Wald. Besonders prägend waren für mich die Jahre in Papua Neuguinea, wo ich im Hochland inmitten einer wunderbaren Naturlandschaft lebte und arbeitete. Die Kinder dort leben in und mit der Natur. Sie sind vertraut mit ihrer Umgebung, mit den Bäumen und Pflanzen, wissen was man essen kann und was nicht und sie haben unzählige Ideen und Möglichkeiten dort zu spielen... Das können wir hier auch! Wir haben es schon ausprobiert und ich bin beeindruckt von der Begeisterungsfähigkeit, dem Entdeckerdrang, der Kreativität...einfach der Freude der Kinder beim Spielen in der Natur.“

„Meinen Eltern habe ich es zu verdanken, sehr naturverbunden aufgewachsen zu sein. Als ich im Kindesalter war, faszinierte mich der Mensch so sehr, dass ich einmal Medizin studieren wollte. Dann bekam ich in der Oberstufe eine sehr gute Chemieprofessorin, und durch sie veränderte sich mein Berufswunsch und ich wollte im Bereich der Chemie tätig werden. Es interessierten und faszinierten mich all die Vorgänge, aus was die einzelnen Dinge bestehen und die chemischen Vorgänge um uns herum begeisterten mich. Vor 20 Jahren waren gerade die Themen Saurer Regen und das Ozonloch in den Medien aktuell. So zog ich für vier Jahre nach Wien und besuchte die Höhere Bundes – Lehr und Versuchsanstalt für technische Chemie. Wieder zurück in der Steiermark arbeitete ich bis zur Karenzzeit unseres ersten Sohnes im Bereich der Umweltanalytik und untersuchte Wasser-, Boden- und Luftproben. In der Karenzzeit unseres zweiten Sohnes führte mich der Weg wieder zurück zum Menschen selbst und ich schlug meinen zweiten Berufsweg ein, wurde Heilmasseurin und machte in den darauffolgenden Jahren Zusatzausbildungen im Bereich der Massage, Ayurveda, Kinesiologie, Yoga und eine zweijährige Heilkräuterausbildung. Mit der Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer und der zurzeit laufenden Ausbildung zum Waldpädagogen schließt sich wieder der Kreis Mensch – Natur - Umwelt und mein ursprüngliches Bedürfnis als Kind, den Menschen und seine Umwelt für sich und als Teil eines Ganzen zu erfassen. Wir sind so von äußeren Einflüssen beeinflusst und gestresst, dass wir erst merken wenn es uns irgendwo schmerzt, dass wir unseren Körper bewusst wahrnehmen. Mit den Führungen im Naturpark Mürzer Oberland ist es mein Ziel, den Besuchern einen Weg zu eröffnen ihre Aufmerksamkeit wieder bewusst auf sich selbst zu lenken, inne zu halten, ihre Umgebung wahr zu nehmen mit all unseren Sinnen, die Natur mit all ihren Fassetten und Schönheiten im Kleinen wie auch im Großen zu entdecken und Kraft daraus zu schöpfen. Zu vermitteln wieder Selbstverantwortung für seine Gesundheit zu übernehmen, die Natur zu schätzen und zu schützen und den zum Teil verloren gegangenen Respekt gegenüber jedes einzelnen Lebens mit seiner individuellen Aufgabe auf unserem Planeten Erde, wieder zu erlangen, ist mein Anliegen. Und was gibt es Schöneres als es hier zu tun, in meiner neuen Wahlheimat Neuberg, in unserer wunderbaren schönen Naturparkregion! “

Gerhild Gstirner

Wohnort: Neuberg an der Mürz, Alter: 37 Jahre

Familie: verheiratet; 2 Söhne (7 und 9 Jahre)

Hobbys: die Natur, Joga, Indien



Elisabeth Stritzl

Wohnort: Frein, Alter: 33

Familie: verheiratet, 1 Tochter (5 Jahre)

Hobbys: gemeinsames Naturerforschen mit meiner Tochter, Keramik



„Mein Name ist Elisabeth Stritzl. Ich bin ausgebildete Waldpädagogin und lebe mit meiner Familie in einem kleinen Dorf namens Frein im „Naturpark Mürzer Oberland“. Vor der Geburt meiner Tochter Lena arbeitete ich als Animateurin im Kinderhotel Appelhof. Damals durchstreifte ich mit Kindern den Wald um einen schönen Platz für ein „Haus für Igel und Maus“ zu finden. Nachdem wir den geeigneten Platz dafür ausgewählt hatten, forderte ich die Kinder auf, Äste, Moos, Zapfen,... zu suchen. Alle machten sich sogleich auf die Suche - nur die kleine Emma nicht. Mit großen Augen sah sie zu mir hoch und fragte: „Was ist Moos?“ Da erkannte ich, dass es keine Selbstverständlichkeit war, solche Dinge zu kennen. Es wurde mir immer mehr ein Bedürfnis, bei Kindern Freude an der Natur zu erwecken. Neugierde zu schüren. Lehren, sich in einer „Kleinigkeit“ fallen zu lassen. Der Fantasie freien Lauf lassen. Ich finde, ein naturverbundenes Aufwachsen schafft eine gute Ausgangsposition um den Herausforderungen des Lebens sicher entgegenzutreten zu können. Mit diesen Gedanken mache ich mich nun auf, mit euch die „Schätze des Waldes“ zu entdecken. Wir sehen uns in festem Schuhwerk - Elisabeth“

Renate Wiltschnigg

Wohnort: Kapellen, Alter: 45

Familie: verheiratet, 2 Söhne (15 und 17 Jahre)

Hobbys: Laufen, Bergsteigen, Radfahren, Langlaufen, Schitouren gehen



„Schon seit meiner Kindheit verbringe ich viel Zeit in der Natur. Der Aufenthalt in der Natur ist für mein seelisches Wohlbefinden ganz wichtig. Auch mit meinen Kindern habe ich viel Zeit im Wald mit Spielen, Wanderungen, Bauen und Basteln mit verschiedenen Naturmaterialien verbracht. Wir reden heute noch oft davon welchen Spaß wir dabei hatten. Solche Erlebnisse und damit verbundene Erfahrungen möchte ich gerne auch an andere Menschen weitergeben. Voriges Jahr durfte ich Renate Dobrovolny bei einigen Naturparkführungen begleiten, und für mich war schnell klar – diese Arbeit möchte ich auch machen, noch dazu wo sie am schönsten Arbeitsplatz der Welt – in der freien Natur- stattfindet. Gesagt, getan – im heurigen Frühjahr absolvierte ich den Zertifikatslehrgang „Natur - und Landschaftsführer“. Ziel dieses Kurses ist die Vermittlung von notwendigem Basiswissen für die erfolgreiche Planung und Durchführung erlebnisorientierter Veranstaltungen zum Thema Natur und Landschaft. Die einzelnen Teile dieser Ausbildung finden in verschiedenen Nationalpark - und Naturparkregionen Österreichs statt. Bereits während dieser Ausbildungszeit durfte ich bei Führungen von Barbara Holzer im „Wald der Sinne“ wertvolle Erfahrungen sammeln. Im September nahm ich am Weiterbildungsseminar „Naturvermittlung für Menschen mit Behinderungen“ bei uns im Naturpark teil. Da ich über das Thema „Wald“ noch mehr lernen möchte, habe ich Anfang Oktober einen einwöchigen Kurs – Waldwirtschaft für Einsteiger- im Forstgut Pichl in Mitterdorf besucht. Dieser Kurs ist ein Teil der Waldpädagogik - Ausbildung, die ich dann im Frühjahr 2008 abschließen möchte.“



Gestatten mein Name ist Waldemar Wurzel

Sie erinnern sich?

In der letzten Ausgabe des Naturkurier wurde um sachdienliche Hinweise und sinnvolle Namensvorschläge für unser neues Naturpark-Maskottchen gebeten. Daraufhin sind unzählige Namensvorschläge im Naturparkbüro eingegangen (auch die Volksschule Neuberg an der Mürz hat sich daran beteiligt).

Unser Team hat daraus einen Doppelnamen kreiert der zur Region passt: **Waldemar Wurzel**

Waldemar ist natürlich überglücklich, dass er nun einen Namen hat und bedankte sich auch gleich bei seinen Namens-Spendern: David Zottler, Elias Gstirner, Heike Dobrovolny-Schöls und Sarah Fritz





Hanslgrabner Urlaub am Bauernhof

Traditioneller Bauernhof in sonniger Lage auf 900 m Seehöhe.

Kinder aber auch Erwachsene können beim Brotbacken und im Garten mithelfen, Butter und Käse machen und in den Stall zu den Kühen gehen.

Familie Eder

Greith 14, 8691 Altenberg/Rax
Tel. +43 (0) 3857 / 2219
eder-hanslgrabner@aon.at



Altenbergerhof Familie Paier

Steirischer Dorfwirt
Wir verarbeiten Produkte aus unserer Region: Styriabeef, Wild, hausgemachtes Selchfleisch, Sulz, Beuschel, diverse Salate und Mehlspeisen. Pizza auch zum Mitnehmen! Wochenendaktivitäten Ausgangspunkt auf Rax und Schneealpe. Familienfeiern und Autobusse willkommen.

8691 Altenberg an der Rax 14
Tel. +43 (0) 3857 / 2202
paier@altenbergerhof.com
www.altenbergerhof.com



MarxBauernhaus Zum Holländer

Bauernhof mit Reitgelegenheit, Jausenstation, Streichelzoo, ruhig und sonnig mitten im Naturpark am Waldrand gelegen. Wanderwege direkt vom Haus Ferienwohnungen für 4, 5, 6 Personen

8692 Neuberg an der Mürz
Neudörfstraße 17-19
Tel. +43 (0) 3857 / 8884
office@marxbauernhaus.com
www.marxbauernhaus.com

Holzbox Niederalpl

In der kommenden Wintersaison wird am Niederalpl bei Mürzsteg die Pilger- und Freizeit-Appartementanlage „Holzbox - Niederalpl“ in Betrieb genommen.

Das Projekt „Holzbox“ entstand aus einem vom Land Steiermark und „Pro Holz“ ausgeschriebenem Wettbewerb. Es sollte dabei eine neue, multifunktionale Art der Beherbergung in Massivholzbauweise entstehen. Herr Architekt Erich Strolz aus Innsbruck entwickelte mit seinem Team die Form der „Holzbox“ die inzwischen an fünf weiteren Standorten in der Steiermark errichtet wurde.

Die Appartementanlage liegt direkt auf der Passhöhe Niederalpl im Naturpark „Mürzer Oberland“. Das Niederalpl ist die letzte Übernachtungsstation der Pilger aus dem Süden und Südosten unseres Landes auf ihrem Weg nach Mariazell. Die Holzbox Niederalpl wird somit ein neuer, wichtiger Treffpunkt in der „Region der Wege“. Zudem führen über das Niederalpl der europäische Weitwanderweg, sowie die großen steirischen Mountainbike-Strecken „Alpen-Tour“ und „Romantik-Tour“.

Im Winter werden hauptsächlich Schifahrer und Gäste des Schigebietes Mürzsteg - Niederalpl die Anlage frequentieren. Die Holzboxen liegen direkt an der Piste oberhalb der Hauptanlage der Schilifte, ein Erreichen der Lifte mit Ski sowie die Rückkehr zur Unterkunft ist möglich.

Die zwei Obergeschoße bestehen aus jeweils 6 Holzboxen, wobei eine Box neben dem Restaurant als Aufenthalts- oder Seminarraum genutzt werden kann. Die restlichen 11 Holzboxen sind mit 5 bzw. 6 Betten ausgestattet, sodass sich eine Gesamtzahl von 60 Betten ergibt.

Jedes Appartement ist mit 2 Schlafräumen, Dusche, WC und Kleinküche ausgestattet. Im Erdgeschoß befinden sich ein Schiverleih, ein Shop sowie ein Selbstbedienungsbuffet für 60 Gäste, Rezeption und ein Schilageraum.

Anfragen richten Sie bitte an:
Angelika und Peter Kernbichler
Tel. +43 (0) 664 / 9141227

info@holzbox-niederalpl.at

www.holzbox-niederalpl.at

www.niederalpl.at



Der Tourismus ist kein Selbstläufer

Erwartungen und Realität im Mürzer Oberland

von Franz Gruber



„Sommersaison lässt Nächtigungsrekord erwarten“, „Inlandsnachfrage boomt“. Solche und ähnliche Schlagzeilen im Sommer erweckten den Eindruck, der Tourismuswirtschaft geht es blendend. Ist das auch im Naturpark Mürzer Oberland so? Betrachtet man die Nächtigungszahlen im Jahr 2007, so konnte nach der prekären Schneesituation im vergangenen Winter und des damit verbundenen Nächtigungsrückganges, im Sommer und Herbst eine deutliche Steigerung der Nächtigungszahlen in den 4 Naturparkgemeinden des Mürzer Oberlandes erzielt werden.

Statistische Werte (Nächtigungszahlen) sind natürlich immer mit Vorsicht zu bewerten, doch sind sie auch das einzige Messwerkzeug über Erfolg und Misserfolg im Tourismus. Die guten Zahlen 2007 sind aber auch Bestätigung des bereits im Vorjahr eingeschlagenen Weges der ARGE Tourismus, die Werbung auf die „Marke Naturpark Mürzer Oberland“ auszurichten und diese bei Messen, Werbeeinschaltungen, Informationsmaterialien und Internetauftritten unseren Gästen näher zu bringen. Wir können zwar positiv bilanzieren aber wir haben noch viel zu tun, denn „Der Tourismus ist kein Selbstläufer“.

Wenn wir im Tourismus erfolgreich sein wollen, müssen wir jeden Tag unser Bestes geben. Wir müssen uns vor allem zur Dienstleistung bekennen und Professionalität bieten. Die Zeiten in denen man ein „bisschen Tourismus“ betrieben und ein „bisschen vermietet und vermarktet“ hat sind vorbei. Das Credo lautet: „Ganz oder gar nicht“.

Wer in Zukunft erfolgreich sein will muss mehr bieten als großzügige Zimmer, gutes Essen und protzige „Wellnessabteilungen“. Er muss seinen Gast und dessen Erwartungen und Bedürfnisse kennen und diese Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern laufend übertreffen. Der Gast der Zukunft, der zwischen Sparen und Verschwenden, Versorgungs- und Erlebniskonsum, Zeitgewinn und Zeitverlust springt und pendelt, sprengt alle Gast-Dimensionen. Was er im Urlaub braucht und im Wesentlichen sucht ist Dienstleistung für Wohlbefinden. Er fühlt sich subjektiv immer dann am wohlsten, wenn seine persönlichen Ansprüche und die Dienstleistungen des Hauses im Gleichgewicht sind. Dies erfordert ein uneingeschränktes Bekenntnis zur Qualität – insbesondere zur Gastfreundschaft – und zur Dienstleistung.

Wir haben für diese Zukunftsentwicklungen eine gute Basis im Naturpark, unser vorrangiges Ziel und Aufgabe wird es sein, unseren Gästen und den Einheimischen die Naturparkphilosophie „wahrnehmbar – spürbar und erlebbar“ zu machen. Das Projekt „Wald – Wasser – Schauberge“ zu verwirklichen. Die Betriebe bestmöglich zu unterstützen und gemeinsame Angebotsentwicklung zu betreiben. Nach zweijähriger Vorbereitung und allen Beschlüssen (Tourismusverbände und Gemeinderat) wird der gemeinsame Tourismusverband der 4 Naturparkgemeinden des Mürzer Oberlandes umgesetzt. Die Tourismusverantwortlichen des Naturparks Mürzer Oberland haben die künftigen touristischen Herausforderungen angenommen und freuen sich auf eine positive Entwicklung im Naturpark.

Welche Vorteile bringt der gemeinsame Tourismusverband nach § 4 Abs. 3 Stmk. Tourismusgesetz:

- Erweiterung der finanziellen Basis – Bündelung der touristischen Mittel für Werbe- und Marketingmaßnahmen in einem Verband
- Erweiterung des touristischen Angebotes zur Folgebildung einer gebietsmäßig größeren Einheit
- Bedingt durch den hohen Mobilitätsgrad des Gastes – Abgehen von einer punktuellen örtlichen Betrachtung des Tourismus
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der zusammengeschlossenen Tourismusgemeinden
- Verstärkung der Werbe- und Marketingaktivitäten durch einen einzigen Ansprechpartner und Auftraggeber
- Schlagkräftigere und beweglichere touristische Organisation – auf Markterfordernisse kann rascher reagiert werden

Viktor Schaubberger

Zu seinen Lebzeiten ist Viktor Schaubberger (1885–1958) als „Wasserzauberer“ bezeichnet worden. Er ging bei der Führung und dem Verbauen von Fließgewässern völlig neue Wege.

So vereinfachte die nach seinen Vorgaben im Oberen Mürztal errichtete Holzschwemmanlage jahrzehntelang den Transport des geschlagenen Holzes nach Neuberg enorm. Die in den 1920er-Jahren gebaute Triftstrecke wurde als technisches Meisterwerk beschrieben.

Bald erkannte Viktor Schaubberger den ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Zustand der Wälder und der Qualität des Wassers. Er warnte schon 1928 vor dem Sterben der Wälder aber auch vor den katastrophalen Auswirkungen durch den Einsatz von Kunstdünger in der Landwirtschaft auf die Wasserqualität. Weiters warnte er vor der Vergeudung fossiler Brennstoffe und erkannte als einer der ersten die Gefahren der Atom-Kernspaltung und setzte alles daran, dieser Todestechnik eine andere Art der Energiegewinnung entgegenzusetzen, durch die Propagierung seiner naturgerechten (Implosions-)Technik als naturgemäße Alternative zur alles beherrschenden Explosions-(Feuer-)Technik.

Viktor Schaubberger spricht in seinen unzähligen Abhandlungen, Aufsätzen und Artikeln immer wieder vom Wesen des Wassers, seinem Charakter und – ganz so wie die moderne Wasserforschung – von energiereichem oder energiearmem Wasser, je nachdem, wie das Wasser (vom Menschen) behandelt worden ist.

Er dürfte der erste gewesen sein, der sich mit dem Thema Wasserveredelung und Wasserbelebung auseinander gesetzt hat. Schon 1935 wird ihm ein Patent auf einen Apparat zur Herstellung von quellwasserähnlichem Trinkwasser erteilt. In diesem Patent nimmt Viktor Schaubberger viele Methoden der in den letzten Jahren modern gewordenen physikalischen Wasserbelebung vorweg. Nicht umsonst wird er als Pionier der modernen Wasserforschung bezeichnet.

Doch warnt er auch frühzeitig vor all zu großer Euphorie. Ihm ist klar: Die Wissenschaft wird nie alle Geheimnisse des Wassers ergründen können. Zumindest nicht mit den herkömmlichen Mitteln des Laborversuchs. Nur das frei und unbehindert fließende Wasser wird uns Einblicke gewähren, die uns ein wenig von dem erahnen lassen, weshalb das Medium Wasser so einzigartig und (über-)lebensnotwendig ist. Nicht zuletzt deshalb bietet sich der Naturpark Mürzer Oberland hervorragend an, auf den Spuren Viktor Schaubbergers die Natur zu erkunden und dem Wesen des Wassers auf die Spur zu kommen.

Der oberösterreichische Ausnahmeforscher war von seinen Vorfahren – allesamt Förster und Jagdmeister in den damals noch nahezu unendlichen Weiten des Böhmerwaldes – in die Geheimnisse der Naturbeobachtung eingeführt worden. Er schlug ebenfalls die Försterlaufbahn ein und entwickelte gegenüber der Natur, aber vor allem gegenüber dem Wasser, eine ungewöhnliche Sensibilität.



der Wald und das Wasser

© Jörg Schaubberger, Oktober 2008 – www.viktor-schaubberger.at

Ausgewählte Publikationen über/von Viktor und Walter Schaubberger

Zu beziehen über: schaubberger@pks.or.at bzw. PKS, Kaltenbach 162, 4820 Bad Ischl

Viktor Schaubberger

DAS WESEN DES WASSERS

Originaltexte, herausgegeben und kommentiert von Jörg Schaubberger
AT Verlag, © 2006
ISBN 978-3-03800-272-7
EUR 25,60



Callum Coats

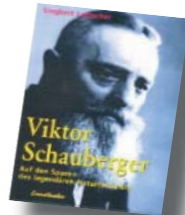
NATURENERGIEN VERSTEHEN UND NUTZEN

V. Schaubergers geniale Entdeckungen (Orig.: Living Energies), Omega Verlag, Aachen; 4. Auflage © 2003, ISBN 3-930243-14-8
EUR 25,60

Siegbert Lattacher

VIKTOR SCHAUBERGER - AUF DEN SPUREN DES LEGENDÄREN NATURFORSCHERS

Ennsthaler Verlag, Steyr, Österreich; 2. Auflage 2003, © 1999, ISBN 3-85068-544-6
EUR 19,90



Olof Alexandersson

LEBENDES WASSER

Das Standardwerk über Viktor Schaubberger. 10. (erweiterte) Auflage 2003, Ennsthaler Verlag, Steyr, Österreich; ©1999
ISBN 3-85068-377-X
EUR 19,90



Viktor Schaubberger

UNSERE SINNLOSE ARBEIT

Wiederveröffentlichung der oft zitierten Mahnschrift aus dem Jahr 1933. Das einzige von V. Schaubberger selbst verfasste Buch, heute aktueller denn je. Band 1 der Viktor Schaubberger Edition; 4. Auflage 2006; J. Schaubberger Verlag, A 4821 Bad Ischl, © 2001
ISBN 3-902262-00-1 bzw. 978-3-902262-00-4
EUR 14,90

Neu: Ortschronik Altenberg / Rax

35 Jahre hat der Autor Erwin Gruber gesammelt und recherchiert – nun ist die Chronik der Gemeinde Altenberg an der Rax unter dem Titel „Vom Eisenerz zum Wasser – Geschichte Altenberg/Rax“ fertig. Das umfangreiche Werk im A4-Format enthält auf 702 Seiten zahlreiche Fakten und Begebenheiten aus der Geschichte des seinerzeitigen Bergwerksdorfes und ist mit mehr als 1000 Fotos, Bildern, Skizzen und Diagrammen illustriert.

Neben der allgemeinen Geschichte der Gemeinde Altenberg an der Rax von der Altsteinzeit bis zum Jahre 2006 gibt es darin auch noch umfangreiche Sonderkapitel zu den Themen Bergwerke, Geologie, Landwirtschaft, Almwirtschaft und Sennerei, Handwerk und Gewerbe, Forstwirtschaft



und Jagd, öffentliche Einrichtungen (z.B. Volksschule), Vereine usw. Auf mehr als 100 Seiten wird auch die detaillierte Geschichte sämtlicher seinerzeit 40 Bauernhöfe Altenbergs und Greiths in Wort und Bild beschrieben. Als besonderer „Leckerbissen“ ist dem Buch noch eine CD mit Tondokumenten beigefügt, auf der neben musikalischen Beiträgen zum Teil schon längst verstorbene Zeitzeugen mit persönlichen Erlebnissen von der Monarchie bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs zu Wort kommen.

Erhältlich ist das Buch „Vom Eisenerz zum Wasser – Geschichte Altenberg/Rax“ beim Autor Erwin Gruber, Tel. 03857/2179 bzw. 0664/3869002.

NATUR PARK PARTNER



Michlbauernhof

Urlaub am Bauernhof
Urlaub in romantischen Ferienwohnungen, lassen Sie sich verzaubern und tauchen Sie ein in die Natur mit all ihren Fassetten, kulinarische Köstlichkeiten vom eigenen Biobauernhof, entspannen am hauseigenen Badeteich, Sauna, Solarium, Massage, Kinderwerkstatt, Kinderspielplatz,...



Familie Holzer
Greith 1, 8692 Neuberg/Mürz,
Tel. +43 (0) 3857 / 8457
urlaub@michlbauer-holzer.at
www.michlbauer-holzer.at



NATUR PARK PARTNER

Gesundheitshof

Milch und alte Semmel... das war gestern! Der Gesundheitshof Neuberg präsentiert die Moderne Mayrkur

Individuelle Verpflegung, Kneipp, gesunde Gewichtsreduktion, hauseigenes Sport-, Wander-, Vortrags- und Unterhaltungsprogramm inklusive, Ärzte/Therapeuten im Haus, Sauerstoff-, Hochton- und Bluteigeltherapie, Hydro-Colon, Massagen, Bäder, Fango, Wickel, Akupunktur, Hallenbad, neue Gartensauna, Biosauna und Dampfbad, Infrarotkabine, Fitnessraum, Solarium, große Kosmetikabteilung, Hypoxi, gratis Abholung vom Bahnhof Mürzzuschlag, Hunde willkommen, maßgeschneiderte Angebote z.B. Relax-Wochenende zum günstigen Schnupperpreis – wir beraten Sie gerne persönlich!
8692 Neuberg, Hauptstraße 40
Tel. +43 (0) 3857 / 8600
office@mayrkur-neuberg.at
www.mayrkur-neuberg.com

NATUR PARK PARTNER



Appelhof

Kinderhotel und Abenteuerspielplatz

Autofreies Areal (8 ha) mit unbegrenzten Spiel- und Abenteuermöglichkeiten.
FÜR DIE MINIS: Indoor Spielplatz mit großer Softplayanlage, Kinderclub „Appelwurm“ mit täglicher Baby- und Kinderbetreuung, Degis Abenteuerschule, buntes Animationsprogramm, Minidisco, Gruselparty, Fun-Olympiade, Ponyreiten, Märchenstunde, Kreativ-Werkstatt, Kinderschminken, Luftballonmodellieren, Flussüberquerung, Kino oder Fußball in der Turnhalle, Modellauto Racing Center
FÜR DIE „MAXIS“: Bade- und Wohlfühl-oase, Keep-Fit Programm
WINTER: Skischule, Langlaufen, Rodeln, Snow-Tubing, Iglu bauen
8693 Mürzsteg 4, Tel. +43 (0) 3859 / 2223
reception@appelhof.at, www.appelhof.at



Das Haus mit der offenen Tür

Geschichten aus dem Zauberwald

Vorigen Donnerstag um halb acht, hat das ganze Haus gelacht. Da wollte ein Räuber das Kunststück wagen, die offene Tür einzuschlagen.

Vorigen Freitag um halb zehn, musste er immer noch draußen steh'n. Und vorigen Samstag um halb neun fiel er ins Gras und schlief ein.

Am Sonntag schlief er so wunderbar, dass im Rosen wuchsen im Zottelhaar, und ein Finkenweibchen bettete zart vier kleine Eier in seinen Bart.

Am Montag hat ihn der Regen geweckt. Da hat er das Nest unter'm Kinn entdeckt. Was er sprach, wollt' ihr hören? Er brummt: „Lasst euch nicht stören!“

Ich bleib' hier gemütlich im Grase liegen, bis die Finkenjungen groß sind und fliegen!“ Da staunt ihr, gelt, dass ein wilder Mann sich so ändern kann? Ich glaube, das hat er im Traum getan irgendwann!

Quelle: Vera Ferra-Mikura, Lustig singt die Regentonne
©1964 by Verlag Jungbrunnen, Wien

Der Buntspecht – Tr

Das Trommeln

In jedem Wald und in manchen Parks ist er zumindest zu hören – unser Buntspecht (*Picooides major*). Dieser drosselgroße Vogel mit seinen großen weißen Schulterflecken und dem kleinen roten Fleck am Hinterkopf ist die häufigste Spechtart. Neben dem Buntspecht gibt es acht weitere Spechtarten.

Ein Spechtpaar benötigt ein Revier von 40 bis 60 Hektar. In lockeren Laubwäldern, die viel Unterholz aufweisen und in Parks reichen den Vögeln aber manchmal auch schon 10 bis 20 Hektar. Dieses Revier muss natürlich auch verteidigt werden. Die Reviergrenzen kennzeichnet der Specht durch das Trommeln. Dazu sucht der Buntspecht häufig tote, trockene Äste oder Bäume, die für sein Trommelkonzert einen herrlichen Resonanzkörper darstellen. Das Trommeln wird von beiden Partnern ausgeführt, wobei sie eine Frequenz von 20 Schlägen pro Sekunde zeigen. Die Trommelfolge dauert allerdings nur etwa 0,6 Sekunden. Pro Minute kann der Specht aber acht bis zehn solcher Folgen erklingen lassen. Dabei bekommen sie trotz der Härte der Schläge und dieser hohen Frequenz keine Gehirnerschütterung, ja nicht einmal Kopfschmerzen. Möglich wird diese erstaunliche Leistung durch eine interessante anatomische Besonderheit. Das Gehirn ist durch eine starke Knochenhülle geschützt und liegt gegen Stöße gedämpft im Kopf. Weiterhin sind die Federkiele der Schwanzfedern äußerst stabil, so dass sich die Tiere beim Hämmern auf dem Schwanz abstützen können.



© OIKOS

Auf Insektenjagd

Natürlich sind die oben genannten anatomischen Einrichtungen auch bei der Nahrungssuche lebenswichtig. Spechte klopfen bekanntlich mit ihrem Schnabel die Baumrinde ab. An der Stelle, wo sie hohl klingt, befindet sich in der Regel der Gang eines holzfressenden Insekts (bzw. die Larve eines Borkenkäfers). Mitunter legt der Specht zur Kontrolle noch das Ohr an diese Stellen. Auf diese Weise kann der Specht seine Beute orten und hackt mit seinem körpereigenen Meißel das Insekt frei. Mit seiner sehr langen, klebrigen, harpunenartigen Zunge holt er es aus dem Baum. Spechte haben eine sehr große Bedeutung im biologischen System des Waldes, da sie viele holzfressende Insekten fressen. Sie ernähren sich auch von Ameisen, Blattläusen, Spinnen und Ohrwürmern.

Folgende Spechtarten kommen im Naturpark Mürzer Oberland vor:

- 1 Schwarzspecht
- 2 Grauspecht
- 3 Buntspecht
- 4 Grünspecht

- 5 Kleinspecht
- 6 Weißrückenspecht
- 7 Dreizehenspecht



© OIKOS

ommmler des Waldes

Spechtschmieden

Besonders in den Herbst- und Wintermonaten stellen Spechte ihr Nahrungsspektrum zum Teil auf Samen, z.B. auf die von Nadelbäumen, Buchen und Eichen, um.

Bei dieser Ernährungsweise lassen sich auch erstaunliche Verhaltensweisen beobachten. Um an die Samen heranzukommen, müssen sie die Zapfen aufhacken. Da das ohne Festhalten der Zapfen kaum geht, klemmt der Specht die Zapfen in raue Borke oder in Astgabeln bestimmter Bäume. Besonders geeignet scheinen dafür Kiefern, Eichen und Robinien zu sein. Hat sich ein Rindenstück oder eine Astgabel bewährt, wirft der Specht den alten aufgehackten Zapfen aus dieser Stelle heraus, steckt einen neuen hinein und meißelt diesen dann auf. Dieser Vorgang kann durchaus mehrmals wiederholt werden, denn der Specht benötigt eine große Anzahl solcher Samen.

Pro Stunde holt dieser Vogel 165 bis 170 Kiefersamen aus den Zapfen. Mitunter sind unter einzelnen Bäumen mehrere auf diese Weise zerhackte Zapfen zu finden oder in der Rinde stecken noch Schalen der Eicheln und Bucheckern – solche Bäume werden auch Spechtschmieden genannt.

Erbauer der Spechthöhlen

Abgesehen von ihren Klopfzeichen, können die Spechte aber auch rufen, z. B. langgestreckte „gi – gi – gi“ Rufe. Die Rufe des Grün- und des Schwarzspechtes ähneln sogar höhnischem Gelächter. Der phantastische körpereigene Meißel (Schnabel) ist aber auch das Werkzeug, mit dem die Kinderstube dieses bunten Vogels gezimmert wird. Er bearbeitet dafür Weich- und Harthölzer, meist in einer Höhe von vier bis sechs Metern. Der Bau der Nisthöhle erfolgt gemeinschaftlich vom Männchen und vom Weibchen und dauert etwa 10 bis 28 Tage. Zum Teil wird auch nur eine alte Baumhöhle ausgebessert. Es wird meist noch eine zweite Höhle gebaut, in der das Weibchen die Nacht verbringt, während das Männchen sich bei den Eiern oder Jungvögeln in der Bruthöhle aufhält. Von dem emsigen Bruthöhlenbau profitieren natürlich sehr viele in Höhlen brütende Singvögel. Hier wird eine weitere große Bedeutung des Spechtes für das Ökosystem Wald deutlich. Alle bei uns lebenden schwarz-weiß-roten Spechtarten (Buntspecht, Kleinspecht, Mittelspecht u.a.) füttern ihre Jungen aus dem Schnabel anfangs mit Blattläusen und später mit größeren Insekten. Die Grün-, Grau- und auch Schwarzspechte würgen hingegen das Futter für die Jungen aus dem Schlund. Außerhalb der Fortpflanzungszeit leben die Spechte getrennt in eigenen Bezirken. Sie sind dann relativ intolerante Einzelgänger.

Quelle: Antje und Burkhard Neumann, Waldführungen, ISBN 3-931902-42-0, 7. Auflage, Ökotopia Verlag, Münster 1999, Tel.: 0251-481980, info@oekotopia-verlag.de, www.oekotopia-verlag.de

Spechtmusik zur Partnersuche

Material: kleine Papierschnipsel als Lose, Stift, 2 Töpfe oder Hüte
Mitspieler: mindestens 4 SpielerInnen ab 6 Jahren

Für dieses Spiel müssen Bäume gesucht werden, die gute Resonanzkörper zum Trommeln darstellen. Die Spielleitung fertigt Lose an, wobei auf jedem Los ein bestimmter Rhythmus (z.B. 10 x schnell hintereinander oder 5 x langsam hintereinander klopfen) steht und Lose mit dem gleichen Rhythmus jeweils zweimal vorkommen. Die Lose werden so in zwei Töpfe verteilt, dass jeder Rhythmus in einem Lostopf nur einmal vorkommt. Zwei Gruppen werden gebildet. Eine Hälfte spielt männliche Spechte, von denen jeder aus einem Topf jeweils ein Los zieht und dann den notierten Rhythmus an einem geeigneten Baum klopft. Die anderen MitspielerInnen spielen weibliche Spechte, die auch jeweils ein Los aus dem anderen Topf ziehen und dann den Klopfritmen der Männchen lauschen. Dann suchen sie den auf ihrem Los notierten Rhythmus, um so ihrem Los notierten Rhythmus, um so ihren Partner zu finden. Dabei darf nicht gesprochen werden.



Der Fuchs und die kleine Eidechse

Geschichten aus dem Zauberwald

Einmal kletterte eine kleine Eidechse an einer Sonnenblume hinauf. Als sie fast oben war, erblickte sie ganz in der Nähe einen herumstreunenden Fuchs. Was tue ich jetzt nur?, dachte die kleine Eidechse. Der nächste Unterschlupf ist viel zu weit weg. Bevor ich dort bin, hat mich der Fuchs erwischt. Ich werde mich tot stellen. Vielleicht übersieht er mich dann. Die kleine Eidechse erstarrte und stellte sich tot. Aber das half nichts. Der Fuchs hatte sie schon entdeckt. Höher hinauflaufen nützt nichts, dachte die Eidechse. Füchse können hoch springen. Ich muss mir was einfallen lassen, sonst ist es aus mit mir. Der Fuchs war bei der Sonnenblume stehen geblieben. „Mmm“, sagte er. „Eidechsen sind zwar nur kleine Happen, aber schmecken gut.“ Und der Fuchs setzte zum Sprung an. „Lass das!“, rief die Eidechse. „Spring ja nicht nach mir! Willst du, dass der Himmel auf die Erde herunterfällt?“ Der Fuchs hielt verblüfft inne. „Was hast du gesagt?“ fragte er.

„Siehst du nicht, was ich tue?“, rief die Eidechse. „Ich halte den Himmel fest. Oh, was für eine schwere Aufgabe ist das! Ich bin schon ganz erschöpft. Schau hinauf, ich bitte dich, und sag mir, ob der Himmel noch dort ist, wo er sein soll.“ Es war um die Mittagszeit. Die Sonne schien. Ein leichter Wind wehte. Weiße Sommerwolken segelten über den Himmel. Der Fuchs blickte hoch und schaute und schaute. Das Sonnenlicht blendete ihn. „Ich kann nicht mehr“, jammerte die Eidechse. „Aber ich darf nicht aufgeben. Ich muss durchhalten. Senkt der Himmel sich schon herab?“

Der Himmel schien auf einmal viel niedriger zu sein. Dem Fuchs war, als senkten die Wolken sich tiefer. Am besten ist es, wenn ich die Eidechse in Ruhe lasse, dachte er. Womöglich fällt sonst der Himmel wirklich herunter auf die Erde. Der Fuchs trottete weiter. Von Zeit zu Zeit warf er ängstliche Blicke zum Himmel hinauf. Nichts geschah! Die Sonne schien. Ein leichter Wind wehte. Und wie zuvor segelten weiße Sommerwolken hoch über der Erde dahin. „Kann das sein?“, fragte sich der Fuchs. „Eine kleine Eidechse hält den Himmel fest? Das gibt es doch nicht.“ Der Fuchs kehrte um und lief zur Sonnenblume zurück. Die kleine Eidechse war nicht mehr oben am Stängel. Sie war längst geflohen und hatte sich ein sicheres Versteck gesucht. „Die hat mich hereingelegt!“, sagte der Fuchs. „Recht geschieht mir“ Ich hätte doch gleich merken müssen, dass es ein Schwindel ist. Das wird mir eine Lehre sein: Glaub nicht alles, was dir einer erzählt. Denk zuerst darüber nach, ob es auch wahr sein kann.

Käthe Recheis, Wie das Erdhörnchen zu seinen Streifen kam, Verlag Herder Freiburg

Veranstaltungen im Naturpark

Weihnachtliche Märchenwanderung für Jung und Alt

Sonntag, 16. Dezember 2007
Leitung: Renate Dobrovolny

Christkind-Wanderung

Montag, 24. Dezember 2007
14 Uhr beim Gasthof Anni Holzer
Anschließend gemütliches Beisammensein mit einer Jause in der Sterzhütte
Leitung: Herbert Sommer

Fackelwanderung

Freitag, 28. Dezember 2007
mit Literatur und Musik
Leitung: Renate Dobrovolny

Schneeschuhwanderung

aufs Hocheck
Sonntag, 30. Dezember 2007
Sonntag, 20. Jänner 2008
Sonntag, 3. Februar 2008
Sonntag, 17. Februar 2008
Sonntag, 2. März 2008
Leitung: Herbert Sommer

Entdeckungsreise durch's Winterland

Mittwoch, 2. Jänner 2008
Mittwoch, 13. Februar 2008
Mittwoch, 20. Februar 2008
13:30 bis 16:30 im Wald der Sinne
Leitung: Barbara Holzer

Schneeschuhwanderung

Samstag, 5. Jänner 2008
Samstag, 26. Jänner 2008
Samstag, 23. Februar 2008
Samstag, 15. März 2008
Leitung: Renate Dobrovolny

Spiele im Schnee

Samstag, 1. März 2008
Leitung: Renate Dobrovolny



Für Gruppen sind auch Schneeschuhwanderungen nach Vereinbarung möglich.

Anmeldung und Information im Naturparkbüro

Telefon & Fax: +43(0) 3857 / 83 21



NATURPARK
Mürzer Oberland



Altenberg/Rax Kapellen Mürzsteg Neuberg/Mürz

Hauptplatz 9, A 8692 Neuberg an der Mürz
Telefon +43 (0) 3857 8321
info@muerzeroberland.at; www.muerzeroberland.at

Wir danken für die Unterstützung!



Raiffeisenbank
Oberes Mürztal



Impressum:

Texte: Roman Adamer, Mag. Eva Habermann, Walter Habermann, Hermann Gigler, Erwin Gruber, Franz Gruber, Gerhild Gstirner, Barbara Holzer, Otto Neubacher, Mag. Barbara Pavlidis, Irmgard Riegler, Mag. Jörg Schaubberger, Manfred Seiser, Elisabeth Stritzl, DI Gerlinde Wakonigg, Mag. Alois Wilfling, Renate Wiltschnigg
Bilder: Herbert Ackerl, Archiv Verein Naturpark Mürzer Oberland, Siegfried Darnhofer, Michael Gletthofer, Erwin Gruber, Barbara Holzer, Johann Holzer, Peter Kernbichler, Petra Mursteiner, OIKOS, Mag. Barbara Pavlidis, Verband der Naturparke, Christine Werner

Korrekturen: Siegfried Darnhofer

Layout: Michael Gletthofer, Mürzschlag

Druckproduktion: Druck-Express Tösch, Kindberg